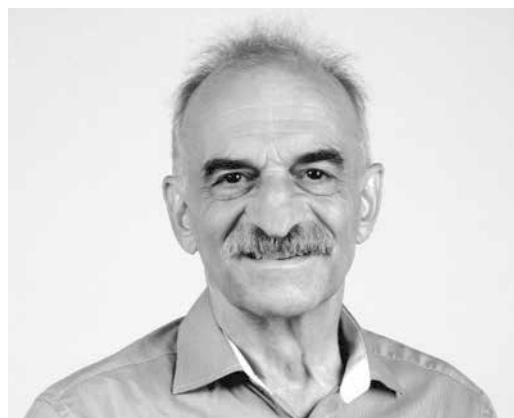


Bürgergemeinde Liestal

Bürgergemeinde Liestal, Rosenstrasse 14, 4410 Liestal, T 061 927 60 10, info@bglial.ch, www.bglial.ch



Ein Spaziergang



Von Franz Kaufmann, Bürgergemeindepräsident

An einem dieser milden und sonnigen Novembertage breche ich auf zu einem Spaziergang Richtung Schauenburgerfluh. Genauer und mit einem Augenzwinkern gesagt handelt es sich nicht um einen Spaziergang, denn: Unternimmt ein Bürgerrat von Amtes wegen einen solchen, dann nennt sich das «eine Begehung».

Zu Fuss geht es via Bienenberg und entlang des Ättenbergs Richtung Fluh. Nach einem ersten Anstieg zeigt sich rechterhand die markante und weithin sichtbare Ruine Neu-Schauenburg. Der Burghügel wurde in diesem Jahr vom Pflanzenbewuchs befreit, die Ringmauer saniert und absurderweise denkt man «Diese Ruine sieht jetzt aus wie neu». Nach einem längeren Wegstück auf einer befestigten Strasse nähert man sich dem Fuss der Schauenburgerfluh. An der, inzwischen besonnten, 40 Meter hohen Felswand hängen bereits ein paar Kletterer an den Seilen. Der Kletterführer Basler Jura, genannt «Fluehbible», bezeichnet an «dr Schau» mehrere Dutzend Routen, die alle sehr kurios benannt sind. «Tempelriss» oder «Römerweg» sind noch einigermaßen nachvollziehbar, jedoch «Treupel», «Harakiri» oder «Take it easy» als Namen für Kletterrouten tönen für nicht in der Kletterszene Beheimatete doch ein wenig fremd.

Um den Aussichtspunkt möglichst schnell zu erreichen, wähle ich nicht den Weg rechts

herum, sondern kraxle der Flanke entlang hoch und gelange direkt zu den Mauerresten eines römischen Höhenheiligtums. Vielleicht hatten die Römer ebenfalls einen Sinn für schöne Aussichten, denn diese hier ist eine der schönsten im Baselbiet. Der Blick über das Ergolzthal und in die Rheinebene, über die Jura Höhen zu den Alpen würde man, wäre dies ein Text für einen Reiseprospekt, als «atemberaubend» bezeichnen. Die Begründung für die gallo-römische Kultstätte liegt jedoch tiefer: Die vielfältigen Bezüge zur Landschaft und zu anderen Bauwerken sind offensichtlich. Die Orientierung der Anlage entspricht derjenigen des Schönbühltempels in Augst, und die Achse des kleinen Tempels weist genau auf den Gipfel des Sonnenbergs bei Maisprach. Auf einer anderen Achse mit gleicher Abweichung von der West-Ost-Richtung befinden sich Munzach, der Kirchhof in Liestal und weitere römische Fundstellen im Ergolzthal.⁽¹⁾

Das Sinnieren über römische Vermessungssysteme wird aber jäh unterbrochen und in die Gegenwart gelenkt, weil im Gebiet Schleifenberg ein neuzeitliches, markantes Landschaftselement in den Blick gerät: Die Deponie Höli. Die grosse Aufschüttung des Hölitälis ist von der Schauenburgerfluh aus als Landschaftsveränderung gut sichtbar. Allerdings sind die ersten Auffülltapfen bereits aufgeforstet und begrünt und verbinden sich optisch mit der gewachsenen Umgebung. Die Erweiterung dieser Deponie wurde im Jahr 2017 von der Bürgergemeindeversammlung beschlossen und die Umsetzung obliegt nun dem neu gewählten Bürgerrat.

Möglicherweise werden zukünftige Archäologen in ungefähr zweitausend Jahren in der Höli Grabungen vornehmen und darüber rätseln, weshalb um Gottes Willen eine Gesellschaft auf dem Höhepunkt ihrer Entwicklung plötzlich begann, die eigenen Häuser zu demontieren und deren Bruchstücke an einem einzigen Ort (der Höli) zu deponieren. Die unbequemen und abwegigen Gedanken verdrängend setze ich den Rundgang fort Richtung

Kantonsgrenze zu Solothurn und folge dieser südwärts. Im Gebiet Röseren steige ich ab ins Tal und gelange zur Dugmatt. In der neuen Heimatkunde beschreibt der Botaniker Hans Rudolf Hofer die Quellgebiete im Röserental als «ganz abseits der menschlichen Kultur» und beschreibt die seltenen Pflanzen in der Dugmatt als Kostbarkeiten.⁽²⁾ Allerdings ist es jetzt jahreszeitlich zu spät, um die zahlreichen, an diesem Ort vorkommenden Orchideen, ausfindig machen zu können. So nehme ich mir vor, diesen speziellen Ort im kommenden Frühsommer wieder zu besuchen.

Die Wanderung folgt jetzt dem Hang (dem Christen) entlang Tal auswärts. Dieses Gebiet, inklusive des kleinen Teils der Dugmatt, welches auf Liestaler Boden liegt, gilt als kantonaler «Hotspot», was die Naturwerte anbelangt. Aus diesem Grund werden künftig 92 Hektaren unter Schutz gestellt. Bei 45 Hektaren verzichtet die Bürgergemeinde ganz auf die forstliche Nutzung und bei 47 Hektaren werden die Biodiversität und die Ökologie gezielt gefördert. Der Ertragsausfall wird der Bürgergemeinde vom Kanton vergütet. Die Abteilung Natur und Landschaft des Landwirtschaftlichen Zentrums Ebenrain definiert die Pflegemassnahmen und unser Forstbetrieb setzt diese um.

Diese Naturwerte nicht nur zu erhalten und zu pflegen, sondern auch zu vermitteln ist dem Bürgerrat ein grosses Anliegen. Deshalb werden in Zukunft interne Ressourcen zur Verfügung gestellt, welche für die Waldpädagogik eingesetzt werden können.

Unterhalb des Hofes Schaueneck lasse ich den Wald hinter mir und gelange schon bald zum malerischen Weiler Röseren und in der Ferne erblicke ich bereits den Kirchturm und ahne die Altstadt von Liestal.

Vielleicht haben auch Sie in diesen speziellen Zeiten die nächste Umgebung wieder neu kennen und schätzen gelernt. Ganz unter dem Motto: «Warum denn in die Ferne schweifen,

sieh, das Gute liegt so nah». Wie vielfältig und spannend und in Bezug zur römischen Vergangenheit geradezu spektakulär die nächste Umgebung von Liestal ist, wurde mir auf meinem Rundgang erneut bewusst.

Im Namen des Bürgerrates wünsche ich Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, für die kommenden Festtage und den Jahreswechsel alles Gute, viele anregende Spaziergänge und bleiben Sie gesund.

- (1) *Baselbieter Heimatbuch, Bd. 12, Liestal 1973, S. 214–231*
(2) *Liestal – eine neue Heimatkunde, Bürgergemeinde Liestal 2004, S. 366–369*

Aus dem Bürgerrat

Der Bürgerrat hat sich an seiner Sitzung vom 10. November 2020 intensiv mit dem Projekt Erweiterung Deponie «Höli plus» beschäftigt. Am 17. November 2020 wurde der 1. Meilenstein mit einem Medienauftritt in der Bärenwaldhütte gesetzt, das Projekt nimmt nun seinen weiteren Verlauf durch die Bewilligungsinstanzen. Im Weiteren hat der Rat den 2. Zwischenbericht des Strategieprozesses im Forstbetrieb und der Verwaltung verabschiedet. Seit dem ersten Bericht sind drei Jahre vergangen und das erarbeitete Massnahmenpaket ist nun zum grössten Teil umgesetzt. Organisatorisch und administrativ sind sowohl der Forstbetrieb wie auch die Verwaltung für die Zukunft gut aufgestellt. Es folgt

nun die Phase der Konsolidierung, wobei es ganz sicher nicht zu einem Stillstand kommt, denn die allgemeinen wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen werden weitergehen. Die letzte Zwischenabrechnung der Rechnung 2020 (Q3) zeigt, dass sich der Abschluss sicher im Rahmen des Budgets bewegt. Im Bereich des Einbürgerungswesens hat der Rat ein Protokoll eines Einbürgerungsgesprächs genehmigt und zwei Gebührenentscheide gefällt. Bei der Wohnüberbauung Grammet sind die ersten Mieter eingezogen, der Stand der Vermietungen liegt aktuell (10. November 2020) bei erfreulichen 35 %. Die nächste Bürgerratssitzung findet am 8. Dezember 2020 statt.

Terminkalender der Bürgergemeinde 2021

Montag, 22. März 2021	Bürgergemeindeversammlung (Eventualtermin)
Mittwoch, 28. April 2021	Rottenversammlung
Samstag, 1. Mai 2021	Maibummel
Montag, 10. Mai 2021	Banntag
Montag, 21. Juni 2021	Bürgergemeindeversammlung
Sonntag, 1. August 2021	Bundesfeier auf Sichern
Montag, 20. September 2021	Bürgergemeindeversammlung (Eventualtermin)
Samstag, 23. Oktober 2021	Herbstbummel
Montag, 29. November 2021	Bürgergemeindeversammlung

Betriebsferien Festtage

Die Bürgergemeindeverwaltung, Forstbetrieb und Forstwerkhof sind zwischen Weihnachten und Neujahr (24.12.2020 bis 01.01.2021) geschlossen. Der Weihnachtsbaumverkauf am 24.12.2020 (morgens) findet jedoch statt. Für Notfälle wenden Sie sich an die Notfalldienste von Polizei und Feuerwehr.

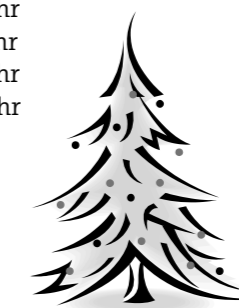
Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wünschen Ihnen Frohe Festtage und alles Gute zum Jahreswechsel.

Weihnachtsbaumverkauf im Forstwerkhof, Rosenstrasse 16 Ab Dienstag, 15. Dezember 2020

- | | |
|--|-------------------|
| • Dienstag-Freitag, 15.–18. Dezember | 08.00 – 18.00 Uhr |
| • Samstag, 19. Dezember (mit Weihnachtsstübli) | 08.00 – 15.00 Uhr |
| • Montag-Mittwoch, 21.–23. Dezember | 08.00 – 18.00 Uhr |
| • Donnerstag, 24. Dezember | 08.00 – 12.00 Uhr |

Weiter finden Sie sämtliche Produkte auf unserer Homepage: www.bglial.ch.

Bestellungen, Lieferungen:
Tel. 061 927 60 10 / Mail: info@bglial.ch



Tannenäste für Abdeckungen und Dekorationen

Seit Ende Oktober verkaufen wir wieder frische Tannenäste für das Abdecken von Gartenbeeten oder auch Gräbern. Die Äste können einzeln oder bundweise gekauft werden. Ausgewählte und schön garnierte Äste verschiedener Nadelgehölze (Kranzäste) und weiteres Dekorationsmaterial aus dem Wald für die Herstellung von Adventskränzen und Gestecken sind im Forstwerkhof ab sofort erhältlich. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 8.00–12.00 Uhr und 13.00–17.00 Uhr.



Wir blicken zurück auf ein sehr ereignisreiches und schwieriges Jahr. Covid-19 hatte auch unseren Betrieb gefordert. Wir bedanken uns herzlich bei unseren Gästen für die Treue, das Verständnis für die geforderten Massnahmen und die vielen aufmunternden Worte.

Wir spüren, dass nun in der kälteren Jahreszeit die Gästezahlen massiv zurückgegangen sind, weil sich etliche Gäste in geschlossenen Innen-

räumen nicht sicher fühlen. Um dem entgegen zu wirken, bieten wir neu «Winterfondue auf unserer Terrasse». Mit Feuerschalen, bescheidener Heizung und Wolldecken versuchen wir unseren Gästen einen behaglichen Aufenthalt zu ermöglichen.

Um weitere Präsenz anzuzeigen, haben wir uns an der Aktion «Dinner for two» beteiligt. (siehe: www.dinner-for-two.ch). Büchlein sind

in beschränkter Auflage bei uns im Restaurant erhältlich. Bis Ende Jahr liegen Rabattgutscheine zum günstigeren Bezug des Büchleins auf jedem unserer Tische.

Wir wünschen eine lichtervolle Adventszeit, schöne Festtage und bleiben Sie gesund!

Patrick Class und Verena Hofer

«Liestals Vorstadt West/Nordwest»

Hanspeter Meyer ist ein unermüdlicher Sammler von Geschichten, Bildern, Begebenheiten und Anekdoten zu Liestals Vergangenheit. Es erstaunt immer wieder, wie vieles noch unentdeckt oder vom Autor erneut zur Sprache gebracht wird. Die jüngste Publikation von Hanspeter Meyer befasst sich ausschliesslich mit der Vorstadt im Westen beziehungsweise Nordwesten von Liestal, also dem Gebiet zwischen der Altstadt und den Gemeinden Frenkendorf und Füllinsdorf. Die Texte bieten viel Information und sind zugleich vergnüglich zu lesen. Vor allem die kurzen und witzigen Geschichten illustrieren die vergangenen Epochen ausgezeichnet. Herausragend ist die liebevolle Homage an die Wirtschaft zur Reblauben und an den Kegelsport. Nebenbei erfährt man auch etwas über die Familiengeschichte des Autors. Zum Glück gibt es

noch eine Fotografie der «Räblauben» datiert 1915. Auf der Parzelle, wo einst das Haus stand ist heute (wen wundert's) ein Parkplatz. Überhaupt kann man lange und nachdenklich bei den zahlreichen Bilddokumenten verweilen und beim Betrachten wundert man sich, wie stark sich die beschriebenen Quartiere in den letzten Jahrzehnten verändert haben.

Wir gratulieren Hanspeter Meyer für sein gelungenes Werk und danken ihm herzlich dafür, dass er alle diese historischen Begebenheiten und Bilddokumente gesammelt und damit für die Nachwelt verfügbar gemacht hat. Der Bürgerrat freut sich, dass die Bürgergemeinde einen Beitrag zum vorliegenden Band leisten durfte.

Franz Kaufmann, Bürgergemeindepräsident

Titel: *Liestals Vorstadt West/Nordwest*

Autor: *Hanspeter Meyer*

Erhältlich zum Preis von 18.00 im Buchhandel oder beim Verlag Drehscheibe Liestal, Goldbrunnenstrasse 43

LÄBIGS LIESCHTEL

DIE SP FRAKTION STELLT SICH VOR

Im Einwohnerrat stehen wir für:

LIESTAL MIT GESUNDEN FINANZEN

Liestals Finanzen stehen nicht gut da. Wir nehmen das ernst! Es darf aber nicht bei den Schwächsten gespart werden. Nur soziale Gerechtigkeit stellt nachhaltige und stabile Finanzen sicher. Wir müssen Menschen frühzeitig unterstützen damit sie nicht auf Sozialhilfe angewiesen sind.

SOZIALES LIESTAL

Das Angebot an Kinderbetreuung gilt es auszubauen. Beide Eltern sollen ihre berufliche Karriere weiterverfolgen können um Unterhalt und Zukunft der Familie zu sichern. Für Liestal bedeutet das weniger Sozialhilfeausgaben und grössere Steuereinnahmen. Wir befürworten das Modell einer Tagesschule.

UMWELTFREUNDLICHES LIESTAL

Wir wollen eine klimaneutrale Stadt. Abfallverwertung und Recycling müssen gefördert werden. Einem Ausbau der Deponie Höli stehen wir skeptisch gegenüber. Wir wollen eine bessere Nutzung der Parkhäuser. Der Langsam-Verkehr soll aufgewertet werden. Es braucht vollständige Velowege. Der Ausbau des öffentlichen Verkehrs ist uns wichtig.

VIelfältiges LIESTAL

Bei Quartierplänen wollen wir Qualität verlangen. Wohnraum soll umweltbewusstes und gemeinschaftliches Leben ermöglichen. So sollen auch die Brachen des Kantons sinnvoll und für die Allgemeinheit genutzt werden.



Bernhard Bonjour-Öchsli



Reto Derungs



Dominique Meschberger



Loris Jeitziner



Peter Küng



Pascale Meschberger



Anja Weyeneth



Patrick Mägli



Fabian Eisenring